

Tradition und apostolischer Observanz muß man das sorgfältig beibehalten und beobachten, was auch bei uns und fast in allen Provinzen gebräuchlich ist, daß, um die Ordinationen in rechter Weise zu vollziehen, sich die benachbarten Bischöfe derselben Provinz versammeln. Und der Bischof soll sodann erwählt werden in Gegenwart des Volkes, das den Lebenswandel eines jeden genau kennt.“¹⁾

Einen Einfluß auf die Bischofswahl hatte also die Gemeinde allerdings, und von einem solchen reden auch die apostolischen Konstitutionen, wie verschiedene Kirchenschriftsteller z. B. Tertullian, Origenes und, wie wir gesehen, Cyprian. Aber dieser Einfluß war nur negativer Natur und bestand in bloßer Zeugnisabgabe. Dieses Zeugnis des Volkes wird allerdings hie und da Wahl [electio], Zustimmung [consensus], sogar Ordination genannt. Man pflegte eben in den ersten Zeiten die Worte nicht so genau abzuwägen und mit der durch die benachbarten Bischöfe, sowie durch die Priester getroffenen Wahl, wurde die Zustimmung der Gemeinde und die Ordination zu einer Feierlichkeit verbunden.

Nahm also auch das Volk an der Kreierung eines neuen Bischofs teil, so würde man sich doch sehr irren, wenn man daraus auf ein Wahlrecht desselben schließen wollte. Wer wird sagen wollen, Kaiser Alexander Severus, der keinen Beamten ohne Zustimmung des Volkes anstellte, habe ein wirkliches Wahlrecht des Letztern anerkannt? Und doch bezeugt uns Lambridius, daß diese kaiserliche Anordnung eine Nachahmung der Bischofswahlen der Christen gewesen sei.²⁾

Einige Beispiele werden das Gesagte bestätigen. Cyprian erzählt, der Papst Kornelius sei „von mehreren unserer Mitbischöfe, die damals gerade in Rom anwesend waren, zum Bischof gemacht worden.“ Volk und Klerus nahmen durch ihr Zeugnis an der Wahl teil. Die Väter des Konzils von Antiochien setzten den Paul von Samosata ab und erwählten für denselben einen andern zum Bischofe. Das Volk von Rom begehrte infolge eines Wunders den Fabian zum Oberhirten, und die Bischöfe sahen sich gezwungen, denselben in sein Amt einzusetzen. Der hl. Ambrosius erzählt, daß Acholius vom Volke zum Bischof von Thessalonich erbeten, von den Bischöfen aber als solcher erwählt wurde. Es kam sogar vor, daß ein einziger Bischof einen andern einsetzte, so der hl. Gregor Thaumaturgus den

¹⁾ Cyprian Epist. 68. „Et episcopus eligatur plebe præsente, quæ singulorum vitam plenissime novit.“

²⁾ Lambridius in vita Alexandri Severi. cap. 45.